

**\*\* Kunst im Casinosaal: Anton Ender**

Der seit vielen Jahren in Bern wirkende Maler Anton Ender drängt sich nicht in den Vordergrund des Kunstbetriebs. So werden ihm manche Burgdorfer Kunstfreunde heute, da er eine Anzahl seiner Werke im Casino ausstellt, zum ersten Mal entdecken, dann aber auch zum Urteil kommen, dass sie eine Künstlerpersönlichkeit von hohen Qualitäten vor sich sehen.

Anton Ender, der gebürtiger Liechtensteiner ist und vom fürstlichen Hause seiner Heimat schon mit Aufträgen bedacht wurde, eignete sich in den grossen Kunststätten Europas, Paris, München und Florenz, ein solides handwerkliches Können an. Gerade das ist in unserer Gegenwart, wo viele Auch-Künstler ihre mangelhaften Grundlagen mit bluffenden Effekten zu vertuschen suchen, keine Selbstverständlichkeit mehr. Und je mehr wir in unsern Ausstellungen Bilder sehen, die mit einigen Pinselstrichen flüchtig hingeworfen scheinen, umso mehr schätzen wir es, erarbeitete und ausgereifte Werke betrachten zu können. Jedes der hier gezeigten Gemälde ist in seiner Art ein abgerundetes Ganzes, ausgewogen in Form und Farbe, es liegt Ruhe und Abgeklärtheit in ihnen. Der Künstler verleugnet auch nicht, dass er einerseits von den Impressionisten, andererseits von der wiederum bewusst konstruierenden, die Natur bloss noch als Baustein verwendenden Malweise Cézannes bestimmende Anregungen empfangen hat.

In der Wahl der Gegenstände ist Anton Ender sehr vielseitig. In der Landschaft haben es ihm helle Sommertage ebenso sehr angetan wie dunkle Stimmungen; seine Liebe gilt nicht minder verträumten Winkeln an unsern Seeufern wie südlichen Fischerhäfen und den architektonischen Eindrücken von Paris, Florenz oder Rom. Ganz besonders zieht ein Berner Vorort im Winter unsere Blicke auf sich. Blumen und Stillleben beschäftigen den Maler immer wieder in reicher Abwechslung. Wir sehen aber auch einige überzeugende Proben wirkungsvoller Figurenbilder, freilich nur solche kleinern Umfangs, da für Grossformatiges der Platz mangelte. Auch das Porträt ist nur mit wenigen Exemplaren vertreten, unter denen ein prägnantes Bildnis General Guisans seinerzeit durch Reproduktionen bekannt wurde. Einige der besten Bilder sind übrigens in der von vielen alten Meistern geübten Lasurtechnik gemalt.

Die Ausstellung, die bis zum 15. Oktober geöffnet ist, wird vielen Kunstliebhabern eine genussreiche Stunde bereiten. Lf.